

# Theodor Fontane

---

## ■ Kurzbiografie



- 30. Dezember 1819: Henri Theodore Fontane wird als Sohn eines Apothekers in Neuruppin geboren.
- 1833 – 1836: Fontane kommt in die Friedrichswerdersche Gewerbeschule K.F. Klödens in Berlin. Abgang erfolgt im März 1836 mit dem "Einjährigenzeugnis".
- 1836 - 1844 /1847: Als Lehrling fängt Theodor Fontane in der Apotheke "Zum Weißen Schwan" an, arbeitet bis 1844 in verschiedenen Apotheken in Berlin, Magdeburg, Leipzig und Letschin. 1847 ist er dann "Apotheker erster Klasse".
- Ab 1. April 1844: Fontane ist ein Jahr Freiwilliger im Garderegiment "Kaiser Franz" in Berlin.
- Am 8. Dezember 1845 verlobt sich Fontane mit Emilie Rouanet-Kummer, der er zehn Jahre zuvor zum ersten Mal begegnet war, welche er 1850 heiratet.
- 1848: Fontane nimmt an den Straßenkämpfen in Berlin teil. Im Mai wird er als Wahlmann für den preußischen Landtag aufgestellt.
- 1849-1855: Fontane versucht sich als freier Schriftsteller. Er kann allerdings kaum davon leben. In den folgenden Jahren ist Fontane Publizist, Kritiker, Herausgeber und Pressekorrespondent (in London). Mit Privatunterricht bestreitet er den Familienunterhalt.
- 1851 kommt der erste Sohn George Emile zur Welt.
- 1855 wird Sohn Theodor geboren.
- 1855 Theodor Fontane arbeitet in London publizistisch und schriftstellerisch.
- Anfang 1859 kehrt die Familie nach Berlin zurück.
- 1860 wird Tochter Martha geboren. Fontane tritt in die Kreuz-Zeitung ein, um wieder eine feste Arbeit zu haben.
- 1864: Sohn Friedrich wird geboren. Im selben Jahr reist Fontane ins Kriegsgebiet um Kopenhagen und Husum in Dänemark.
- 1866-1869: Fontane besucht weitere Kriegsschauplätze.
- September 1870: Fontane reist als Kriegsberichterstatte für die Vossische Zeitung nach Frankreich. Im Oktober wird Fontane festgenommen. Nach der Kriegsgefangenschaft kehrt er im Dezember nach Berlin zurück.
- 1887-1888: Sohn George stirbt in Lichterfelde. Der Sohn Theodor Fontanes, Friedrich, gründet ein Jahr danach in Berlin einen eigenen Verlag, über den Theodor Fontane auch veröffentlicht.
- 1892-1893: Fontane erasst eine schwere Erkrankung (Gehirnanämie). Mitte 1893 nimmt er entgegen den Erwartungen aller Bekannten seine Arbeit wieder auf.
- 1894: Fontane erhält die Ehrendoktorwürde der Philosophischen Fakultät der Berliner Uni.
- 1898: Fontane stirbt (nach mehreren Kuraufenthalten) in seiner Berliner Wohnung
- Seit 1949 wird der Fontane-Preis für Literatur verliehen.

Fontane schrieb über 250 Gedichte, dazu Dramen, Gedichte, Biografien, Kriegsberichte, Tagebücher, Theaterkritiken, Zeitungsartikel und programmatische Schriften.

Viele Romane, sowie auch seine Reise- und Kriegsberichte beruhen auf seinen Erfahrungen, die er auf seine Reisen gewann.

Die Eindrücke und historischen Erkenntnisse, die Fontane während der Arbeit an den „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ (sein größtes Werk) gewann, bildeten die Grundlage für seine späteren großen Romane wie *Effi Briest* oder *Der Stechlin*.

## ■ Wichtigste Werke

Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland	(Gedicht)
Wanderungen durch die Mark Brandenburg	(5 Bände)
Effi Briest	(Roman)
Der Stechlin	(Roman)

## ■ Literarische Einordnung des Autors

Fontane gilt als der herausragende Vertreter des poetischen Realismus in Deutschland. Fontanes Kunst beruht auf der treffenden Charakterisierung der Figuren, durch die auf Zeit und Umwelt abgestimmten Dialoge und Verhaltensweisen. Immer wieder werden leise Skepsis und Ironie des Erzählers spürbar. Einige literarische Werke sind der Romantik zuzuordnen.

## ■ Werkbeschreibung (Effi Briest)

In dem Roman geht es um das Leben der Effi Briest. Die Siebzehnjährige heiratet den wesentlich älteren Landrat Geert von Innstetten und geht wegen Sehnsucht nach Abwechslung eine Affäre mit dem Major von Crampas ein. Diese entdeckt Innstetten nach einiger Zeit und verstößt Effi daraufhin. Diese zieht nach drei Jahren der Isolation wieder in ihr Heimatdorf zu ihren Eltern und stirbt dort mit achtundzwanzig Jahren.

Landrat Innstetten, ein früherer Verehrer Effis Mutter, hält um Effis Hand an und zieht mit dieser nach vollzogener Hochzeit und einer Hochzeitsreise durch Italien in das in Hinterpommern gelegene Kessin. Effi wird dort nie recht glücklich und leidet unter ihrer Angst vor dem angeblichen Spuk eines früher in Kessin lebenden Chinesen im geräumigen landrätlichen Haus. Freundschaft schließt sie nur mit dem Apotheker Gieshübler und dem Major von Crampas, mit dem sie eine heimliche Affäre beginnt, die jedoch vorerst unentdeckt bleibt.

Die Freundschaft zu Gieshübler gibt ihr Halt. Sie erhält täglich sorgsam von Gieshübler präparierte Zeitungen zugesandt und nimmt mit ihm an kulturellen Veranstaltungen teil.

Effi gebiert eine Tochter, die auf den Namen Annie getauft wird. Auf einem ihrer Spaziergänge trifft sie das katholische Hausmädchen Roswitha, das sie kurz entschlossen als Kindermädchen einstellt. Nach einiger Zeit wird Innstetten nach Berlin berufen, um dort im Ministerium zu arbeiten. Effi empfindet das Leben in der Großstadt Berlin im Vergleich zum ländlichen Kessin als Befreiung und führt ein relativ glückliches und freies Leben.

Jedoch findet Innstetten nach sieben Jahren die Briefe, die Crampas während der Zeit in Kessin Effi zusandte. Er beschließt darauf, um seine Ehre wieder her zu stellen, Crampas zu einem Duell herauszufordern. Bei diesem Duell wird dieser tödlich getroffen. Effi erhält einen Brief von ihren Eltern und erfährt, dass sie nicht mehr zurück in ihr Heimatdorf Hohen-Cremmen zurückkehren kann, aufgrund der gesellschaftlichen Konventionen. Verstoßen von ihrem Ehemann zieht sie in eine kleine Wohnung in Berlin und lebt dort drei Jahre lang einsam zusammen mit ihrer Haushälterin Roswitha, bis sie erkrankt und ihre Eltern auf Anraten eines Arztes beschließen, Effi zu sich zu nehmen. Effis gesundheitlicher Zustand verbessert sich zunächst wieder, jedoch ist dieser Zustand nur von kurzer Dauer. Im Alter von 28 Jahren stirbt Effi Briest in ihrem Elternhaus zu Hohen-Cremmen.

"Effi Briest" gehört in die lange Reihe Fontanescher Gesellschaftsromane, die ihre literarische Besonderheit dem leichten Ton der Erzählung und dem Verzicht auf Anklage oder Schulterhebung, bei gleichzeitig scharfem Blick auf die gesellschaftliche und historische Situation verdanken. Wenn Innstetten den Verführer Crampas in einem Duell tötet, das nur noch sinnloses Ritual ist, und seine Frau wegen der selbst für ihn bedeutungslosen Liaison aus Prinzipienreiterei verstößt, darf man darin keine einseitige Verurteilung des preußischen Adligen oder gar der Gesellschaft sehen. Effi verzeiht ihm, und ihre Mutter mutmaßt, sie sei bei der von ihr forcierten und protegierten Heirat "doch vielleicht zu jung" gewesen. So entsteht ein komplexes Lebens- und Sittenbild der untergehenden, altpreußischen Gesellschaft, die in der Literatur Europas ziemlich einzigartig ist. Dies alles offenbart sich in Plaudereien der Figuren und einem fast beiläufigen Erzählton, bei dem es gilt, sozusagen zwischen den Zeilen zu lesen, denn Fontane bekannte, es komme ihm nicht auf das "Was", sondern auf das "Wie" an.

## ■ Quellen

<http://www.fontaneseite.de/>

[http://de.wikipedia.org/wiki/Theodor\\_Fontane](http://de.wikipedia.org/wiki/Theodor_Fontane)

<http://gutenberg.spiegel.de/autoren/fontane.htm>

[http://effi\\_briest.lexikona.de/art/Effi\\_Briest.html](http://effi_briest.lexikona.de/art/Effi_Briest.html)

Der Grosse Brockhaus